

# Pension Hartmann

(Kurzform des 3-Akters „de Hahn im Chorb“)

Lustspiel in einem Akt von Maya Gmür

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	2 H / 6-7 D	ca. 55 Min.
Frau Hartmann (75)	Hausbesitzerin, eine ältere Dame	
Schwester Nora (28)	Schwester von Frau Hartmann. Sie ist eine Nonne. Diese Rolle kann auch als Doppelrolle mit Frau Hartmann gespielt werden.	
Frau Egger (37)	Mieterin, sehr ängstlich	
Fränzi Frech (53)	Mieterin, Gymnastiklehrerin	
Käthi Amsler (63)	Mieterin, eine ältere, verwirrte Dame	
Frau Matter (45)	Mieterin, Sängerin	
Sabine Sommer (43)	Mieterin, Modeschöpferin	
Hugo Hasler (77)	Mieter, Lehrer	
Oberst Kunz (12)	älterer Herr	

**Zeit:** Gegenwart

**Ort der Handlung:** Stube der Pension Hartmann

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

**Bühnenbild:**

Es hat einen Tisch und Stühle. Der Rest nach Gutdünken der Regie.

**Inhaltsangabe**

In der kleinen Pension von Frau Hartmann leben fünf Untermieterinnen. Die Damen sind ganz unterschiedlicher Natur. Fräulein Sommer macht Hüte, Fräulein Frech ist Gymnastiklehrerin, Fräulein Matter Sängerin, Frau Egger lebt in Scheidung. Die Krönung ist aber Frau Amsler, die unter grosser Verwirrung leidet. In diesen Haufen verrückter Hühner zieht nun Lehrer Hasler ein. Er ist ab jetzt Hahn im Korb.

Frau Hartmann macht sehr viel für ihre Pensionäre, was aber nicht geschätzt wird. Es wird alles anders, als Frau Hartmann für drei Wochen zur Kur fährt. Ihre Schwester Nora springt in dieser Zeit für sie in der Pension ein. Zum Leidwesen der Mieter ist Nora eine Nonne. Sie bringt einen ganz anderen Wind in das Haus. Nun merken alle, was sie an der lieben Frau Hartmann haben. Frau Amsler ist ein dankbares Opfer für gewisse Streiche. Sie merkt nicht einmal, als ihr Kanarienvogel Hansi tot ist. Wie wird jetzt die bittere Wahrheit der netten Frau beigebracht? Warum verstehen sich Fräulein Frech und Fräulein Sommer plötzlich?

**1. Szene:**  
Hartmann, Egger

*(der Tisch ist für das Morgenessen gedeckt. Man darf ruhig merken, dass verschiedene Personen im Haus leben. Z. B. Heftchen, Garderobe usw.)*

**Hartmann:** An Tisch bitte mini liebe Dame, de Zmorge isch parat. – So chömed doch, de Kafi wird chalt.

**Egger:** *(kommt ängstlich)* Guete Morge, Frau Hartmann.

**Hartmann:** Guete Morge, Frau Egger. Chömed, nämed doch Platz. – Nei, lueged ned so ängschtlich. Öiche Maa isch ned do.

**Egger:** Sind sie sicher? Ich meine, ganz sicher?

**Hartmann:** Ganz sicher, Frau Egger. - Händ sie weder einisch schlächt träumt?

**Egger:** Jo leider. - Weder einisch vo mim Maa, er het mi weder verfolgt.

**Hartmann:** Jo sie Ärmschti. Isch er weder mit em Staubsuuger uf sie los?

**Egger:** Nei, dasmol mit emene Schwingbäse.

**Hartmann:** Aber au. Sie müend öich wüerklich ned Sorge. Sie sind do sicher. Und zum andere weiss ihre Maa jo ned emol, dass sie do wohned.

**Egger:** Gottlob weiss er das ned. De würd mi hüt no umbringe.

**Hartmann:** Nur no drüü Woche, denn sind sie äntlich gschiede vo ihm.

**Egger:** Jo, denn wird s mir denn sicher besser goh. Er het jo gseit, er göch denn für immer is Usland. – Ich bi jo scho froh, han ich e sone gueti, nätti Frau wie sie, Frau Hartmann, troffe. Sie sind mir e grossi Hilf i dere schwere Zyt.

**Hartmann:** Scho guet. So, aber jetzt müend sie öppis ässe. Schliesslich müend ihr jo hüt fit sii.

**Egger:** Werum? Isch irgend öppis Wichtigs los hüt?

**Hartmann:** Het me scho so öppis ghört. Sie fanged doch hüt die neu Stell als Schuehverchäuferei aa.

**Egger:** Jesses jo, das hett ich jetzt fascht vergässe. *(setzt sich und isst)*

## **2. Szene:**

Hartmann, Egger, Frech

**Frech:** *(kommt in Jogginganzug, setzt sich)* Was han ich do grad ghört? Sie händ öppis vergässe, Frau Egger. Das isch aber ned ihri Ufgab. Für s vergässe isch doch d Frau Amsler zueständig.

**Hartmann:** Guete Morge, Fräulein Fräch.

**Egger:** Stelled sie sich doch nur emol vor, jetzt het ich fascht vergässe, dass ich hüt im Schuehlade cha afoh schaffe.

**Frech:** Was isch, gits hüt scho weder e keis Müesli? Hets wenigstens es Joghurt?

**Hartmann:** En chline Momänt, ich hole ihne grad eis.

**Frech:** Aber denn bitte nur es Light-Joghurt!

**Hartmann:** Was meine denn sie? Ich chaufe dank nur Light Produkt! Me gseht s hoffentlich a minere Figur aa. (*wäre schön, wenn diese Dame nicht zu schlank wäre*) So, do wärs Joghurt.

**Frech:** Waas, es Himbeeri! Ich het aber lieber es Natüür.

**Hartmann:** Natüür isch im Momänt ned Saison.

**Frech:** Aber Frau Hartmann, Natüür het doch immer Saison.

**Hartmann:** (*nimmt Löffel und isst alle Beeren heraus, gibt Joghurt zurück*) So, jetzt het s e keini Beerli me drinne.

**Frech:** Aber das isch en Frächheit.

**Hartmann:** Find ich ned. Jetzt händ sie ämel ihres Natüürjoghurt. – (*ruft*) Mini Dame, so chömed äntlich an Tisch!

### 3. Szene:

Hartmann, Frech, Egger, Sommer

**Sommer:** (*kommt im Nachthemd*) Ich chume jo scho. Bini öppe z spoot?

**Hartmann:** Nei, es het au glängt, wenn sie sich aagleit hetted, Fräulein Sommer. Sie wüssed ganz genau, ich gsehs ned gärn, wenn sie im Nachthömlli an Tisch chömed.

**Sommer:** Werum eigentlich? Mir sind sowieso nur Fraue i dem Huus.

**Frech:** Wie cha me au nur am Morge früeh eso fuul sii.

**Sommer:** Pha, wenn sie i dem blöde Fitnessdress öppe aagleit sii säged, do lached jo no d Hühner.

**Frech:** Sie sind jo nur niidisch, will sie imene Fitnessdress ned so en gueti Figur mached wien ich.

(*man hört Frau Matter die Tonleiter üben*)

**Hartmann:** Ässed mini Dame. – Wo bliibed au die andere?

**Frech:** Die ghöre dank nüt, will d Frau Matter, die Sängerschnäpfe, weder einisch ihri Gsangsüebige macht.

**Egger:** Ich bewundere d Frau Matter. Wo nimmt die au die Chraft her für so en Stimm so früeh am Morge?

**Hartmann:** *(macht mit Pfannendeckeln Lärm)* So, jetzt aber an Tisch!

**Egger:** *(flüchtet unter Tisch)* Nei, ned schloh! Bitte ned schloh!

**Hartmann:** Aber Frau Egger, das bi doch nur ich mit em Pfannedeckel gsi.

**Sommer:** Was isch, händ sie weder einisch vo ihrem Maa träumt, Frau Egger?

**Egger:** *(kleinlaut)* Jo, leider.

#### 4. Szene:

Hartmann, Frech, Sommer, Egger, Amsler

**Amsler:** *(kommt)* Ah, sind scho alli parat?

**Hartmann:** Guete Morge, Frau Amsler. So, händ sie guet gschlofe?

**Amsler:** Danke, cha ned chlage. – Was isch, sind scho alli am Znacht?

**Egger:** Nei, es git Zmorge.

**Amsler:** Das isch guet. Ich ha nämlich gmeint, ich heig de Zmittag verpasst.

**Frech:** Chönd grad do Platz näh, Frau Amsler. Ich muess nämlich goh.

**Sommer:** Ich ha gmeint, die erschte Fitnessverrückte chömed erscht uf die zähni cho Körperverränkige mache?

**Frech:** Ich muess dank au öppis für min Körper mache. Min Body muess schliesslich topfit gstailt sii.

**Amsler:** Werum, was fählt ihm denn?

**Hartmann:** Gstailt, Frau Amsler, ned gheilt.

**Frech:** Gstailt heisst fit, super in Form.

**Sommer:** S pure Gägeteil vo ihrem Hirni, Frau Amsler.

*(man hört weder Frau Matter singen)*

**Frech:** So, jetzt muess ich aber wüekli goh. Me het jo scho gnueg a de Frau Amsler. Aber wenn denn no d Frau Matter dezue chunnt, denn isch s Fass am Überlaufe. *(geht)*

**Amsler:** Cha denn niemer das Radio abstelle? Ich würd gärn in Rueh min Zmorge ässe.

**Egger:** Aber das isch doch ned s Radio. Das isch doch d Frau Matter wo singt.

## 5. Szene:

Hartmann, Egger, Sommer, Amsler, Matter

**Matter:** *(sie ist wie eine Diva gekleidet, ev. mit Federboa und kommt singend mit offenem Mund herein)*

**Amsler:** Denn gänd mir ihre doch es Stück Brot, denn het sie s Muul zue.  
*(schiebt ihr das Brot in den Mund)* Mit vollem Muul redt me ned!

**Matter:** Frau Hartmann, muess ich mir das gfalle loh?

**Hartmann:** Wenn sie sich e tüüreri Unterkunfft chönd leischte, denn ned.

**Matter:** Niene schätzt me mini gueti Stimm. Alles Kunstbanause.

**Hartmann:** Ässed jetzt lieber. Ich wär froh, wenn sie alli glii fertig sind. Es chunnt sich in es paar Minute grad öpper cho vorstelle, wo s leere Zimmer wett. *(räumt immer etwas auf)*

**Sommer:** Wänd sie wüerkli no öpper meh i das verruckte Huus ufnäh?

**Hartmann:** Ich muess dänk. Wenn ned no öpper meh do iizieht, denn muess ich mit em Mietzins ufe.

**Egger:** Nenei, nämed nur no öpper. Das Huus isch schliesslich gross gnueg.

**Matter:** Klar, me tramplet sich jo no ned uf de Füess ume.

**Egger:** Jesses jo, Füess. Ich muess dänk goh, ned dass ich scho a mim erschte Arbeitstag z spoot is Schuehgschäft chume. *(nimmt Jacke und geht schnell ab)*

## 6. Szene:

Hartmann, Amsler, Sommer, Matter

**Amsler:** Jo jo, die junge Lüüt hützutags vergässed aber au alles. – Frau Hartmann, was hämmer hüt eigentlich für en Tag?

**Hartmann:** Hüt isch Friitig.

**Amsler:** Friitig, de drizäät?

**Matter:** Friitig de drizäät! Min Unglückstag!

**Hartmann:** Nei Frau Matter, es isch Friitig de sächzääti.

**Matter:** Gottlob.

**Amsler:** Schad. Aber letschte Monet isch Friitig de drizäät gsi.

**Sommer:** Und hüt isch de Kennedy verschosse worde.

**Amsler:** Jo was? Woher wüessed sie das?

**Sommer:** (*lachend*) Sie händs grad im Radio gseit. – Frau Amsler, wänd ned sie sich mäld, als neue Präsident?

**Amsler:** Frau Präsident Amsler, das würd ned schlächt töhne. Und mit em Lohn würds sicher au stimme, oder?

**Sommer:** (*lachend*) Jo so hundert Franke im Tag als Sackgäld würde sicher dinne ligge. (*ab*)

### 7. Szene:

Hartmann, Matter, Amsler

**Matter:** Ich glaube s Fräulein Sommer macht weder einisch en Gspass mit ihne, Frau Amsler. De Kennedy isch doch scho lang tod.

**Amsler:** Glaub ich ned. - Es wär uf jede Fall toll, denn het ich gnueg Gäld und chönnt mir en Chöchin leischte und müesst nömme sälber choche.

**Hartmann:** Aber Frau Amsler, sie müend doch gar ned sälber choche. Das mach doch ich für öich.

**Amsler:** Sicher? Das han ich jo gar ned gwüsst. Läck, muess ich en Huufe Gäld ha. Das muess ich doch grad i mim Hansi go verzelle. De Hansi isch nämlich min Vogel. Min Kanarievogel. (*im hinausgehen*) Hansi, los was ich sie z brichte ha....

**Matter:** Isch nur guet, wüsse mir ned, öb mir au einisch so wärde.

**Hartmann:** Jo, es wird allwäg so langsam Zyt, dass sie is Heim chunnt. Die meischte Mieterinne fühlled sich dur sie beläschiget.

**Matter:** Ich ämel ned.

**Amsler:** (*kommt aufgeregt zurück*) Wo isch mis Zimmer? Het mir öpper mis Zimmer ewägg gno? Irgend öpper het s allwäg gstohle! Sie isch abschlosse.

**Matter:** Sicher ned. Das wird sicher mini Türe sii, die isch bschlosse. Wartet, ich chume grad mit öich mit cho luege. (*beide gehen ab*)

**Hartmann:** Danke, Frau Matter.

**Matter:** (*von hinten*) Do isch doch öichi Türe, und sie isch ned emol zue.

**8. Szene:**  
Hartmann, Hasler

*(es klingelt)*

**Hartmann:** Ah, das wird sicher das Fräulein sii, wo s leere Zimmer wott.  
*(öffnet)*

**Hasler:** Grüezi, bin ich do richtig? Ich sueche d Pension Hartmann.

**Hartmann:** Jo do sind sie richtig. Ich bi d Mina Hartmann. – Und wär sind denn sie, wenn ich froge dörf?

**Hasler:** Ich bi de Hugo Hasler. Freut mi, sie kenne z lerne, Frau Hartmann.

**Hartmann:** Ganz miinersits. Aber wänd sie ned en Momänt ine cho, Herr Hasler?

**Hasler:** Das isch nätt vo ihne, Frau Hartmann.

**Hartmann:** Mit was chan ich ihne diene, Herr Hasler?

**Hasler:** Sie erwarted mich doch, oder? S Verkehrsbüro het mi do ane verwiese, wägem freie Zimmer.

**Hartmann:** Wägem Zimmer? Jo aber ich ha gemeint, sie siged e Frau.

**Hasler:** Nei, ich bi en Maa, scho siit minere Geburt. Aber das isch doch ned wiiters schlimm, oder?

**Hartmann:** Das scho ned, aber ich het halt scho lieber e Frau als Mieterin gha.

**Hasler:** Drücked doch es Äugli zue, sie wärdets sicher ned bereue.

**Hartmann:** Für was würded sie denn das Zimmer bruche, Herr Hasler?

**Hasler:** Hauptsächlich zum schlofe.

**Hartmann:** Aber elleige, wenn ich bitte dörf!

**Hasler:** Aber das isch doch ganz klar, Frau Hartmann.

**Hartmann:** Jä, chönd sie denn überhaupt d Mieti zahle? Was sind sie vo Bruef?

**Hasler:** Ich bi Lehrer.

**Hartmann:** So, en Lehrer? Aber en Lehrer verdient doch ned schlächt. Sie chönntet öich sicher e tüüri Wohnig leischte. Werum wänd sie denn do i mini Pension cho wohne?

**Hasler:** Wenn eine fescht aagstellt isch, denn isch es sicher gnueg.



**Hartmann:** Aha, do liit de Haas im Pfäffer. Sie sind also arbeitslos.

**Hasler:** Ned ganz. Ich mache do für öppe vier Mönet Verträchtig. E Kollegin vo mir chunnt es Chind über und fällt für die besagti Zyt uus.

**Hartmann:** Denn würded sie das Zimmer nur für öppe vier Mönet bruuche?

**Hasler:** Genau. Sie gsänd, es isch z churz für en egeti Wohnig, aber au z lang für es Hotelzimmer.

**Hartmann:** Jo, das verstohn ich.

**Hasler:** Und drum han ich dänkt, sie wäred die beschti Lösig für das Problem. Schliesslich sind sie mir wärmschtens empfohle worde.

**Hartmann:** Sicher?

**Hasler:** Sicher scho. Sie heiged es suubers, schöns Huus. Sigid en super gueti Chöchin und de Priis sigi au keis Problem.

**Hartmann:** Jo denn...

**Hasler:** Denn han ich also das Zimmer?

**Hartmann:** Ned so schnell. Mir händ do so öisi Regle wo müend befolgt wärde.

**Hasler:** Das cha jo ned so schlimm sii, oder?

**Hartmann:** (*bringt Zettel*) Schlimm ned, aber nötig. Zum Biispiel chunnt me nur mit Morgerock oder aagleit an Tisch.

**Hasler:** Aber das isch doch sälbstverständlich.

**Hartmann:** Gässe wird pünktlich, oder gar ned.

**Hasler:** Das verstoht sich doch vo elleige.

**Hartmann:** Am zääni znacht isch Nachtrueh. Kei Fernseh und kei Radio wärde me konsumiert.

**Hasler:** Strängi Siite händ sie do, Frau Hartmann. Aber das wird keis Problem sii. Ich bi vo de Schüeler ame so erlediget, dass ich scho gllii pfuuse.

**Hartmann:** Telefon git s nur eis, und das stoht det. (*zeigt darauf*) Und denn no s Wichtigschte. Es dörf e kei Bsuech empfangen wärde.

**Hasler:** Waas, e kei Bsuech?

**Hartmann:** Nei, es sind scho gnueg Lüüt do im Huus. Ich will ned, dass es zumene Tollhuus umfunktioniert wird.

**Hasler:** Jo aber...

**Hartmann:** ...Nüt aber. Äntwäder sie sind demit iiverstande, oder es wird nüt mit dem Zimmer.

**Hasler:** Kei Angscht Frau Hartmann, ich halte mich sicher a die Huusornig.  
(*zu Publikum*) Meh oder weniger.

**Hartmann:** Denn isch jo guet. Wenn möchte sie do iizieh?

**Hasler:** Am beschte grad jetz. Ich ha nämlich d Koffere im Auto und sett inere Stund scho i de Schuel sii.

**Hartmann:** Jo, denn zeig ich ihne am beschte emol ihres Zimmer. (*beide ab*)

### 9. Szene:

Frech, Amsler

**Frech:** (*kommt vom Joggen*) Jetzt han ich doch tatsächlich no s Gumpiseili do lo ligge.

**Amsler:** (*kommt*) Jo, do isch jo au s Fräulein Fräch. Fräulein Fräch, händ sie d Mannestimm au ghört?

**Frech:** (*ist genervt*) Sie händ dank de Radio aagloh, oder de Hansi het gredt.

**Amsler:** De Hansi? Jä, wüssed sie eigentlich, dass ich en Vogel ha?

**Frech:** Nei, jetzt chunnt d Vogelnummere weder!

**Amsler:** De Hansi isch en Vogel. En Kanarievogel um genau z sii.

**Frech:** Jo was. Ich ha scho gmeint, sie heiged en Bärnggorilla i ihrem Chäfig.

**Amsler:** Aber sicher ned, de hetti jo gar kei Platz. – Mit ihne macht s Plaudere gar kei Spass . Do gang ich doch lieber weder zu mim Hansi. (*geht*)

(*das Telefon klingelt*)

**Frech:** (*nimmt ab*) Fräch.... nei Fräch isch min Name. Jo, ich wohne i de Pension Hartmann.... wär söll ich as Telefon hole? ... nei, kenn ich ned... nei, es wohnt e kei Frau Hasler do im Huus.... waas, en Herr Hasler? Das scho gar ned. Nei, gueti Frau, ich muess es jo schliesslich besser wüsse, als sie. Denn ich wohne do und ned sii. ... nei! Wenn ich s doch säge...

**10. Szene:**  
Hartmann, Frech

**Hartmann:** *(kommt)* Ah, sie händ scho s Telefon abgnoh, danke Fräulein Fräch. Wär isch denn dra?

**Frech:** Irgend so en Verruckti. Sie wott en Herr Hasler, aber ich hänke uuf.

**Hartmann:** Nei, um Gotteswille ned ufhänke! De Herr Hasler wohnt doch do.

**Frech:** Was, en Maa?

**Hartmann:** *(nimmt den Hörer)* Grüezi, entschuldigung wäge dem chliine Missverständnis. - Nur es chliises Momäntli, ich hole de Herr Hasler grad an Apparat. *(legt den Hörer neben das Telefon)*

**Frech:** Isch das ihre Ärnscht? Wohnt jetzt wüerkli en Maa do?

**Hartmann:** *(nimmt sie am Arm)* Chömed sie mit, ich erkläre ihne denn alles. *(gehen hinaus)*

**11. Szene:**  
Hartmann, Frech, Hugo

**Hasler:** *(kommt ans Telefon)* Hasler... ah du bisch es. *(Frech und Hartmann sind ihm gefolgt und lauschen. Hugo nun zu ihnen)* Danke, Frau Hartmann. Es isch nur mini Schwöschter... *(er wartet. Hartmann und Frech gehen)* Sali Schätzli, so jetzt isch d Luft rein.... doch ich ha s Zimmer übercho. Es isch zwar chli, aber härzig.... es het ned emol en Tisch dinne, aber d Huusufgabe chan ich denn do im Ufenthaltsruum korrigiere.... nei, sie händ nur e chli blödi Huusregle. Am zääni isch Liechterlösche, me fühlt sich fascht e chli wie im Chloschter.... du, wenn gsehnd mir öis?.... ah, dini Eltere sind deheime?... nei, du chasch ned so eifach zu mir cho.... aber weisch was, ich han en Idee. I mim Zimmer hets es grosses Fänschter.... chunsch druus? Es Fänschter.... jo mir tüend fänschterle wie in Bayern. Nur das mol gang ned ich, sondern du dur s Fänschter.... muesch eifach ufpass, dass di niemer gseht. Also bis zobe, tschau Schätzli. *(legt auf)*

**Hartmann:** *(kommt)* Aha, sie sind scho fertig mit telefoniere?

**Hasler:** Jo wie sie gsehnd.

**Hartmann:** Das isch nätt. Und wie abgmacht, gälled, e kei Bsuech. Ich wott so es rühigs Huus bhalte.

*(Matter beginnt zu singen)*

**Hasler:** Jo, me ghört s ganz düütlich, schön ruehig. - So, ich muess jetzt goh. Adie Frau Hartmann. *(geht)*

**Hartmann:** Und ich sett dank go abwäsche. *(geht)*

## **12. Szene:** Sommer, Frech

**Sommer:** *(kommt mit verrücktem Hut, sollte Feder haben, die an ein Huhn erinnert. Sie schaut sich im Spiegel an)* Genial, de isch mir wüerkli glunge.

**Frech:** *(kommt mit Springseil)* Läck, was isch denn do passiert? Ich glaub ich gseh ned ganz richtig. Es Huehn i öisere Pension.

**Sommer:** Sicher ned, das isch dank mini neuschti Kreation.

**Frech:** Nämeds mir ned chrumm, aber e so passed sie guet zu öisem neue Mieter. – D Pension Hartmann het ab jetzt nämlich en Hahn im Chorb.

*(jetzt kommt ein Blackout oder der Vorhang schliesst für ganz kurze Zeit. Man kann den Zuschauern sagen, dass es nun zwei Wochen später ist. Ev. mit einem Schild mitteilen. Der Regie sind keine Grenzen gesetzt)*

## **13. Szene:** Hugo, Hartmann, Amsler, Egger

**Hasler:** *(korrigiert Hefte am Tisch)* Und sie wänd öis jetzt wüerkli verloh, Frau Hartmann?

**Hartmann:** Jo, es sind jo nur drüü Woche, wo die Badekur duuret. Aber de Dokter meint, dass mir das guet tuet.

**Hasler:** Denn gnüsssets aber au. Verdient händ sie s sicher.

**Hartmann:** *(beim Telefon, hat Nummer gewählt)* Jo do isch d Mina, sali Nora. Ah, ha ned dankt, dass du grad sälber s Telefon abnimmsch... guet, also inere halbe Stund goht min Zug. Wenn chunsch du?.... ah, erscht. Jo denn gsehnd mir öis nömme vorher. ... ne-nei, ich ha e keini Bedänke... also, denn viel Glück, tschau Nora. *(hängt ein)*

**Egger:** *(kommt mit Frau Amsler)* So chömed Frau Amsler. Ich ha no anders z tue, als nur mit ihne go Schueh poschte a mim freie Tag. Ich bi jo suscht au de ganz Tag i dem Lade.

**Amsler:** Aber das isch doch sicher interessant. Ich meine, die viele Schueh, die viele Socke, die viele Gschmäcker... Greyezer, Appezäller...

**Egger:** Jo, genau das isch de einzig, grossi Nachteil.

**Hartmann:** So, gönd die Dame go poschte?

**Amsler:** Jo, mir poschte Chäs. Am liebschte han ich de Appezäller.

**Hartmann:** Passed ämel guet uf d Frau Amsler uuf, Frau Egger. Ich wird es die nöchste drüü Woche jo ned chönne.

**Egger:** Nur kei Sorge, Frau Hartmann. Gnüuset die Kur, sie händ sie verdient. Und zum andere sind mir jo ned elleige. Sie händ jo gseit, dass ihri Schwöschter Nora do wird cho ushälfe.

**Hartmann:** Jo das stimmt. Hoffentlich verträged ihr öich au alli guet mit ihre. So jetzt muess ich goh, suscht fahrt mir de Zug no vor de Nase ab. Adieu mitenand. (*geht*)

**Amsler:** Adie Frau Hartmann, und mached denn, dass sie weder uf s Zmittag pünktlich zugg sind.

**Hasler:** Aber Frau Amsler, d Frau Hartmann goht für drüü Woche go kure.

**Amsler:** Werum seit mir denn das niemer?

**Egger:** Das hämmer ihne sicher scho hundert Mol gseit. – Aber jetzt sette mir go poschte.

**Amsler:** Genau, mir bruche drum no Greyezer. De han ich zum Frässe gärn. D Frau Hartmann wird mir de sicher zum Znacht zwäg mache.

**Hasler:** Aber Frau Amsler, wenn scho, denn de Frau Hartmann ihri nätti Schwöschter.

**Amsler:** Die wott ich ned. - Kenned denn sie die überhaupt?

**Egger:** Nei, woher au. Kenned denn sie sie öppe, Frau Amsler?

**Amsler:** Nei woher au.

**Egger:** Denn lönd mir öis überrasche. Chömed jetzt Frau Amsler, mir setted go.

**Amsler:** Ich weiss gar ned, was sie händ, Frau Egger. Ich bi scho lang parat. Immer muess me uf die andere warte. Tüpisch, die hütigi Jugend. (*geht schnell hinaus*)

**Egger:** He, wartet doch uf mich. (*schnell ab*)

**Hasler:** *(geht zum Telefon)* Hoi Schätzli. Super, sturmfreii Bude... jo, d Frau Hartmann isch abgreist. Jetzt chasch die nöchschte drüü Woche de normali Wäg is Huus näh... hesch Zyt hüt zobe für mich?.... also bis spöter. *(legt auf)*

### 13. Szene:

Hugo, Frech, Sommer

**Frech:** *(kommt mit Frotteetuch herein)* Läck isch das heiss hüt. – Frau Hartmann, het s öppis z Trinke ume?

**Hasler:** Do hesch Päch, d Frau Hartmann isch scho furt. Mir händ e sturmfreii Bude für die nöchschte drüü Woche.

**Frech:** Das isch super. *(legt sogleich die Füsse auf den Tisch)*

**Hasler:** Isch nur guet, gseht das d Frau Hartmann ned.

**Frech:** Das muess sie jo au ned wüsse. Schliesslich hämmer jo alli so öisi chliine und grosse Gheimnis.

**Hasler:** Wie dörf ich das verstoh?

**Frech:** Jo wenn ich do a so es gwüsses Fräulein danke, wo z Nacht ame d Fassade ufechlätteret...

**Hasler:** Was, das händ sie gseh?

**Frech:** Sicher, ich ha jo uf em gliiche Wäg abe welle.

**Hasler:** Aber werum? Jä, händ sie öppe au zu mir welle?

**Frech:** Sicher ned, aber ich ha zu mim Fründ welle. Er isch ghürote und drum muess ich halt ame weder i de Nacht hei cho.

**Hasler:** Jo, es isch glaub besser, mir bhaltet alli so öisi Gheimnis.

**Sommer:** *(kommt mit einem anderen verrückten Hut)* Oh, das trifft sich guet, grad zwee Persone wo mini neuschti Erfindig chönd bestuune.

**Frech:** Jesses nei, e Vogelschüüchi! Hänked sofort öppis über de Spiegel, suscht goht de vor Schreck grad i Bruch.

**Sommer:** Sie händ au scho besseri Witz uf Lager gha, Fräulein Fräch. Was dänked sie dezue, Herr Hasler? *(geht Richtung Türe)*

**Hasler:** Also ich bi i dem Gebiet e kein Experte. Und d Frau Hartmann müend sie gar ned erscht sueche, die isch nämlich scho abgreist.

**Sommer:** Schad, dere hetti min Huet sicher gfalle. – Aber so chan ich jo minere Fründin aalüte. Sie söll do ane cho, denn chömmer e chli fiire.

**Hasler:** Das isch e gueti Idee. Für es Fäscht bin ich doch immer z ha.

#### **14. Szene:**

Hasler, Sommer, Frech, Matter

**Matter:** *(kommt dazu)* Was mached denn sie au für en Lärme? Me verstoht jo ned emol me d Musig us em Radio.

**Frech:** Wer lost denn jetz scho Radio. Mir mached doch jetzt es Fäschtli.

**Matter:** Es Fäscht? Vo dem weiss ich jo no gar nüt.

**Sommer:** Mir sind halt alli e chli übermüetig. D Frau Hartmann isch furt und mir chönd mache, was mir wänd.

**Frech:** Niemer wo seit, d Füess ab em Tisch. *(demonstrativ wieder hoch)*

**Sommer:** Und me dörf mit em Nachthömli cho Zmorge ässe.

**Hasler:** S Paradies uf Ärde für die nöchschte drüü Woche.

**Matter:** Super, das muess wüerklich gfiiret wärde. Ich ha glaub no e Fläsche Wy i mim Zimmer, die hol ich grad. *(geht und kommt mit Flasche zurück)*

**Sommer:** Und ich ha glaub no es paar Nüssli. *(kommt mit Nüsschen retour)*

**Frech:** Und ich hole d Gläser.

**Matter:** Chönd sie die Fläsche villedt ufmache, Herr Hasler? Ich stelle mich i dere Beziehung e chli dumm aa.

**Hasler:** Keis Problem, es git e kei Fläsche, won ich ned cha ufmache. *(öffnet und schenkt gleich ein. Jeder nimmt ein Glas)* Uf en tolli Zyt ohni d Frau Hartmann. Proscht die Dame.

**Frech:** Das händ sie guet gseit, Herr Hasler.

**Hasler:** Dörf ich en Vorschlag mache? Ich weiss zwar, dass es luut Knigge total denäbe isch. Aber wänd mir ned duzis mache?

**Sommer:** Das find ich super. Also, ich bi d Sabine.

**Frech:** Was, du heissisch Sabine? Genau wie mini Schwöschter. – Ich bi übrigens d Franziska, aber alli säged mir nur Fränzi.

**Hasler:** Und ich bi de Hugo.

**Sommer:** *(zu Matter)* Und wie heissisch du? Oder wänd sie öppe gar ned duzis mache mit öis?

**Matter:** *(kleinlaut)* Doch, klar möcht ich, aber ich schäme mich.

**Hasler:** Schäme? Für was? Für sin Name cha jo niemer öppis defür.

**Matter:** Wenn ich so en Vorname hetti wie sie, denn würd ich au so danke.

**Sommer:** Nur Muet, mir lached ned, versproche.

**Matter:** Versproche?

**Hasler:** So, use mit der Sproch. Oder müend mir rote, wie im Rumpelstilzli?

**Matter:** Also guet. Ich heisse.... ich heisse Sigismunde.

*(alle lachen laut heraus)*

**Matter:** Das isch gemein. Immer lached alli, wenn ich min Name säge.

**Frech:** Wer cha denn scho ahne, dass du so en soukomische Name hesch, Sigismunde! *(alle lachen wieder drauflos)*

**Sommer:** Werum säged mir dir ned eifach Sigi? I mir säged doch au alli Sabi.

**Matter:** Werum bin ich ned scho lang sälber druf cho. Sigi, das tönt guet. Do chan ich mich glatt dra gwöhne. Danke für de Vorschlag. Proscht!

### 15. Szene:

Matter, Sommer, Frech, Hasler, Egger, Amsler

**Egger:** *(kommt mit Amsler herein)* Waas, scho Alkohol um die Zyt?

**Amsler:** Ou, do wird öppis gfiiret. Dörf me mitmache?

**Hasler:** Klar. Und Frau Egger, ihne würd bestimmt es Gläsli au nüüt schade.

**Frech:** Es längt sowieso ned wiit. Mir händ nur die einti Fläsche, und die isch jetz denn au grad leer.

**Amsler:** Was heisst do ei Fläsche? - Herr Hasler, mitcho und schwiige. *(packt ihn am Arm und geht mit ihm ab)*

**Sommer:** D Frau Amsler wott sicher, dass de Hugo der Hansi mit do abe bringt, dass de Vogel au cha mitfiire.

**Matter:** Ich weiss denn ned, öb d Frau Hartmann mit dere Fiir iiverstande wär.



**Frech:** Das muess sie jo ned wüsse, oder.

**Matter:** *(unsicher)* Jo und denn ihri Schwöschter?

**Sommer:** Dere biete mir denn au grad es Gläsli aa.

**Hasler:** *(kommt mit zwei Flaschen Wein. Es sollte Traubensaft darin sein)*  
Lueged emol, was ich do ha. D Frau Amsler het tatsächlich es  
chliises Wylager unter ihrem Bett versteckt.

**Amsler:** *(kommt ebenfalls mit zwei Flaschen Wein)* Das isch denn lieb, dass  
sie alli a min Geburtstag chömed.

**Sommer:** Sie händ Geburtstag, Frau Amsler?

**Amsler:** Das weiss ich ned so genau. Isch jo au gliich, d Hauptsach isch,  
mir fiiret alli mitenand.

**Matter:** Das isch en gueti listellig. Zum Wohl, Frau Amsler.

**Amsler:** So säged mir doch ned immer Frau Amsler. Ich bi doch s Käthi.

**Egger:** *(entriistet)* Aber Frau Amsler!

**Matter:** Käthi, ich bi d Sigi. Super, dass mir dich im Huus händ. *(trinkt Ex  
und schenkt sofort nach. Nach jedem Prosten sofort Ex austrinken)*

**Amsler:** Wott ächt d Frau Hartmann au mit öis aastosse?

**Hasler:** Aber Käthi, d Frau Hartmann isch doch go kure.

**Amsler:** Das trifft sich guet, denn preichts mir e chli meh. *(trinkt Glas leer)*

**Egger:** *(will ihr Glas wegnehmen)* Aber jetzt isch gnueg, Frau Amsler.

**Amsler:** Find ich ned. Ich ha nie so en junge Lehrer gha, wie du eine  
bisch. *(prostet Hasler zu, trinkt gleich wieder aus. Jeder soll so langsam  
einen Schwips bekommen)*

**Matter:** Ich ha au nur alti Lehrer gha. De einti het Hansi Müller gheisse.

**Amsler:** Hansi? Was für en Zuefall. Ich ha en Vogel, de heisst au Hansi.

*(alle lachen)*

**Matter:** Du Sabi, din Huet find ich ächt de Hammer. Chönntisch mir ned au  
e so eine zu mim neue, blaue Chleid mache?

**Sommer:** Meinsch das wüerkli? Das isch min erschte richtige Uftrag, Sabi.

**Matter:** Sicher, schliesslich hesch du mir jo au zumene schöne Name  
verholfe, denn dörf ich doch au en schöne Huet dezue träge, oder?

**Egger:** Dörf ich villedt au no es Gläsli Wy ha? De isch schampar guet.

**Hasler:** Klar, übrigens danke Käthi, dass du öis so en edle Tropfe spändiersch.

**Amsler:** Das isch gärn gscheh. Sie sind schliesslich alli mini Fründe, oder? Fründe wie min Hansi. - Han ich öich scho einisch vo mim Vögeli verzelt?

Alle: Er heisst Hansi und isch en Kanarievogel.

### 16. Szene:

alle wie vorher und die Nonne

**Nonne:** *(kommt mit Koffer herein. Alle sitzen mit dem Rücken zu ihr. Nonne soll nur von Frau Amsler gesichtet werden)*

**Amsler:** Jesses nei, ich gseh en Pinguin!

**Hasler:** Aber Käthi, de hesch glaub en chliine Rusch. Du hesch doch en Kanarievogel, und ned en Pinguin.

*(alle lachen)*

**Sommer:** Was wettisch au mit emene Pinguin, de het gar kei Platz im Chäfig.

**Amsler:** Denn ämel sicher ned.

**Matter:** Käthi, du hesch wüekli en Schwips.

**Amsler:** Aber det stoht er doch. Er het en Koffer i de Hand.

**Frech:** En Pinguin mit emene Koffer! *(alle lachen)*

**Nonne:** *(lässt laut Koffer fallen)* Nei, sie gseht richtig!

**Hasler:** Jetzt lueg au do, e Nonne a de Bluemestross. D Chile isch drüü Strosse wiiter, gueti Frau.

**Nonne:** Ich bi do scho a de richtige Adrässe. D Frau Mina Hartmann isch mini Schöschter. Ich würde sie die nächschte Woche do verträte.

**Frech:** Ich glaub mich trifft de Schlag. D Frau Hartmann het en Pinguin, eh, entschuldigung, en Nonne als Schwöschter.

**Nonne:** Het sie denn das ned gseit?

**Hasler:** Nei, het sie ned. Aber das isch doch e keis Problem. Chömed, stossed sie doch au grad mit öis aa, liebi Schwöschter. *(will ihr Glas geben)*